

Europäische Senioren-Union: ein Netzwerk, eine Plattform, eine Brücke

Liebe Kollegen und Freunde,

In den letzten Wochen haben wir es erlebt: Die ESU war für uns ein wertvoller Treffpunkt auf europäischer Ebene.

In drei Newsletters bezüglich der Senioren während der Dauer der Covid-19-Pandemie haben wir die Wichtigkeit unterstrichen, die Rechte der Senioren zu berücksichtigen.

Das Alter sollte kein Grund dafür sein, älteren Menschen die notwendige Pflege vorzuenthalten und/oder über Isolationsmaßnahmen zu entscheiden. In unseren Newsletters folgten mehrere Zeugnisse mit Berichten über die "Heimsituation" von Ihnen allen. Die Zahlen der Infizierten, der Kranken, der Sterblichkeitsraten, die Vergleiche zwischen den Ländern, wir könnten sie in den Medien verfolgen. Aber es klang so anders, als wir Ihre Stimme abseits dieser Zahlen hörten. Vielen Dank an alle, die dazu beigetragen haben, die ESU in dieser Zeit zu der zu machen, die wir sein wollen:

- **Ein Netzwerk** von Seniorenorganisationen, geführt von engagierten, aktiven Seniorinnen und Senioren, die sich für das Wohlergehen ihrer Mitbürgerinnen und Mitbürger einsetzen wollen und die wissen, dass Europa der Horizont dieses Wohlergehens ist;
- Eine **Plattform**, auf der wir Erfahrungen austauschen, Inspiration finden und voneinander lernen können;
- Eine **Brücke** zwischen der europäischen Politischen Ebene und der innenpolitischen Lage, zwischen Politikern und Bürgern.

In diesem 'Newsletter Mai Teil 4' freuen wir uns, Ihnen einige Informationen zu übermitteln von:

- Senioren-Union CSU (Deutschland)
- Kristendemokraterna Seniorförbundet (Schweden)
- SKS (Tschechien)
- SKS (Slovakei)

Es ist klar, dass die Pandemie in unseren verschiedenen Ländern sehr unterschiedlich zugeschlagen hat. Der "wirtschaftliche Wiederaufbau" und die Rückkehr ins soziale Leben werden in jedem Land anders verlaufen. Wir verlassen uns darauf, dass jede Regierung ihre Verantwortung annimmt und das Wohlergehen der Menschen an die erste Stelle setzt.

Wir verlassen uns darauf, dass die EU, insbesondere die Führungskräfte der EVP in der Kommission, das Europäische Parlament, eine leitende Rolle spielen werden.

Als ESU bleiben wir miteinander verbunden und hoffen auf ein baldiges Wiedersehen.

An Hermans



COVID-19-PANDEMIE : Keiner kann sich davonstehlen! Alle in der Pflicht! Der SEN-Landesvorstand sieht sich mitgefordert

Manfred Hopfengärtner
*CSU – Senioren-Union
ESU Vizepräsident*

Der Landesvorstand der Senioren-Union SEN in der CSU, einberufen zur ersten Digitalkonferenz in ihrer Geschichte, befasste sich mit der COVID-19-Pandemie und den Auswirkungen auf das Alltagsleben. „Die Bildschirmaktivisten erwiesen sich als rundum kommunikations-tauglich im neuen Metier und souverän in der Tablethandhabung: Die Sorge, dass die Unruheständler womöglich ausgegrenzt seien, sobald es um die ‚andere‘ Diskussionsweise geht, erwies sich als verfehlt“, konnte Landesvorsitzender Dr. Thomas Goppel, erleichtert resümieren.

Durchwegs erleichtert registrierte das fast paritätisch besetzte Seniorat der Christsozialen, dass die von Ministerpräsident Markus Söder in der Seuchenbekämpfung realisierte Vorgehensweise auf soliden Bewährungspfeilern ruht: einer besonnenen Bestandsaufnahme, einer sensibel gestuften Reaktion in der Folgenbekämpfung und einem behutsamen Wiedereinstieg in den wirtschaftlichen und sozialen Alltag. Besonders dankbar seien, so die Vorstandsvertreter, die Menschen für differenzierte Maßnahmen in der COVID-Gegenstrategie, die nachvollziehbar, möglichst in ihrer Wirkung auch sichtbar sind. Das gelte vor allem für solche Begegnungsverbote, die noch nicht gelockert werden können. Angemahnt haben die Vorständler aus ganz Bayern den Rückbau der erkennbar zu großen wirtschaftlich begründeten Konzentrationsprozesse, die Umdefinition einer flächendeckenden Krankenhausstruktur, die Rückholung unverzichtbarer Produktionsketten (Masken, Schutzausrüstung, Medikamente, Impfstoffe etc.) mindestens nach Europa, besser nach Deutschland und die Sicherung der gesundheitlichen Betreuung und Versorgung mit Hausarztpraxen etc. Dass der Freistaat erste Schritte in der Richtung bereits eingeleitet hat, vermerken die Ruheständler dankbar.

Dr. Thomas Goppel: „COVID 19 hat unser Gesundheitssystem einer raschen Nachrüstung auch im Bereich der Pflege geöffnet. Maßnahmen zum besseren Schutz der Pflege bedürftigen sind nach Ansicht der Vertreter der Risikogruppe Nr. 1 zügig umzusetzen. Wir teilen die Auffassung der Gesundheitspolitiker, dass es zur finanziellen Sicherung der Aufgaben des öffentlichen Gesundheitsdienstes Gesundheitsfonds braucht, die die Voraussetzung dafür schaffen, dass auch auf neue Herausforderungen an das Gesundheitswesen rasch reagiert werden kann.

Unterstrichen haben die Vorstandsmitglieder auch ihre Unterstützung für Initiativen des Ministerpräsidenten, für Gesundheitsberufe, insbesondere auch in der Pflege, mehr zu tun. Der Södersche Corona-Bonus hat etwas signalisiert, was diese Gesellschaft lange verdrängt, vielleicht sogar vergessen hat: Der Dienst am Menschen, am Nächsten ist unverzichtbare Voraussetzung für die Zukunftsfähigkeit einer Gesellschaft. Den Leistungen in dem Umfeld von Gesundheit und Pflege ist alles andere unterzuordnen.“ Die Vorstandsriege war sich einig: „Der Corona-Schock sitzt tief und wird teuer. Bewältigen werden wir ihn nur gemeinsam und ohne leichtfertige Ausgrenzungen aller Art.“ Goppel erinnert an die alte römische Grundforderung „Prinzipiis obsta!“ und meint damit nicht nur den Palmer-Vorstoß in Sachen ‚Rentabilität des Pandemie-Aufwandes‘, sondern auch gesellschaftliche Einäugigkeit gegenüber wachsender ‚Gewalt in den Familien‘ oder Isolationsängste, die nur dann eingedämmt bleiben, wenn das, was den Menschen in der Schöpfung auszeichnet, die Dialogfähigkeit und eine nicht bezweifelbare Mitverantwortung am Alltagsgeschehen im Bewusstsein des Einzelnen wachgehalten werden.



Bericht der Senioren Union der Christdemokraten in Schweden über die Corona-Situation.

Lars O. Molin
Präsident KD Senior

Herausforderungen und Probleme

Die Empfehlung der Regierung lautet, dass Personen über 70 Jahre zu Hause bleiben und Kontakte mit anderen als den im Haushalt lebenden Personen vermeiden sollten. Es ist ihnen jedoch gestattet, Spaziergänge zu machen und sich draußen an der frischen Luft aufzuhalten. Soziale Distanz wird empfohlen.

Ein Problem ist, dass diese Empfehlung eine große Gruppe betrifft. Natürlich gibt es Unterschiede innerhalb der Altersgruppe von 70-100 Jahren. Vielen älteren Menschen fehlen auch die Kontakte zu Kindern und Enkeln.

Insbesondere zu Beginn der Krise gab es eine Diskussion darüber, ob es notwendig wäre, Prioritäten im Gesundheitswesen zu setzen. Welches Alter ist am wertvollsten?

Es scheint, dass Covid-19 im Bereich der Altenpflege eine große Verbreitung gefunden hat.

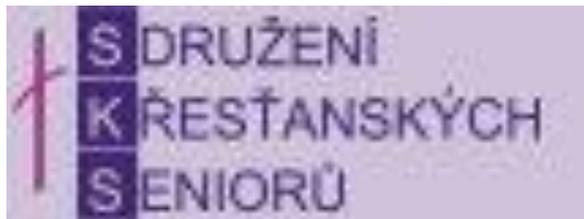
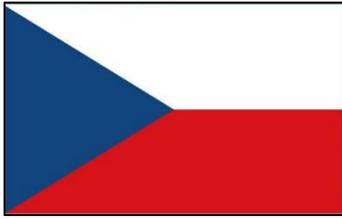
Physische Besprechungen können nicht abgehalten werden. Wir sind in der Union und ermutigen unsere Mitglieder, digitale Treffen per Video und Telefon abzuhalten.

Positive Erfahrungen

Wir können sehen, wie sich die Menschen umeinander kümmern und Solidarität zeigen. Die Luft ist sauberer mit weniger Verkehr. Wir haben Zeit anzuhalten und über unser Leben nachzudenken.

Eine politische Diskussion hat gezeigt, wie die Altenpflege in Zukunft von besserer Qualität sein kann. Das Personal muss besser ausgebildet werden. Alle Parteien sind bereit, mehr Geld dafür auszugeben.

Die politischen Parteien arbeiten zusammen, um Lösungen zur Stärkung des Gesundheitssektors und zur Unterstützung des Unternehmenssektors zu finden.



Stellungnahme der *Sdružení křesťanských seniorů (SKS)* zur Coronavirus-Pandemie

Lidmila Němcová,
Präsidentin SKS
Vizepräsidentin ESU

Einleitung

In der Tschechischen Republik erschien das pandemische Coronavirus in der zweiten Welle seiner Ausdehnung in Europa nach Italien, Spanien und anderen Ländern. Deshalb standen einige wertvolle Erfahrungen zur Verfügung um die ersten notwendigen Maßnahmen zu ergreifen. Im Allgemeinen war die tschechische Regierung nicht vorbereitet, wie so viele andere Staaten (Sicherheitsanforderungen, Instrumente, Zimmer und Betten in Krankenhäusern, Mangel an Test- und Behandlungserfahrungen, keine gesicherte Impfung gegen COVID-19 etc.)

Am 12. März 2020 wurde der Notstand ausgerufen und eine spezielle Krisenregierungskommission zur Kontrolle der Bekämpfung des Coronavirus eingesetzt; sehr drastische Einschränkungen wurden angeordnet ((Schließung bestimmter Geschäfte, Unternehmen, Ämter und Schulen, Zusammenkünfte und Umzüge im Freien und Beschränkungen beim Überschreiten der Staatsgrenzen, die Einführung einer neuen Home-Office-Anwendung, das Verbot von Kultur- und Sportveranstaltungen, verpflichtendes Tragen von Masken, starke hygienische Maßnahmen, Sondermaßnahmen in Krankenhäusern sowie in Seniorenheimen etc. etc.)

Es wurde eine zunehmende Gefährdung durch das Coronavirus für Personen zwischen 20 und 70 Jahren festgestellt mit zunehmender Ernsthaftigkeit mit dem Alter. Die höchste Letalität zeigt sich bei Gruppen über 70 Jahre (8 %) und über 80 Jahre (14 %).

Heute scheint das Coronavirus in der Tschechischen Republik auf dem Rückgang zu sein. Seit Anfang Mai wurde eine schrittweise Lockerung der Maßnahmen entschieden. der am 25. Mai enden soll. Im Moment (19. Mai 2020) erreicht die Gesamtzahl der Infizierten 8,586 ; 297 Menschen sind am Coronavirus verstorben (die Gesamtbevölkerung in der Tschechischen Republik beträgt etwa 10,4 Millionen Einwohner). Es ist erforderlich den disziplinierten Ansatz der tschechischen Bevölkerung während der Pandemiekrise und die immense Arbeit aller Menschen, die auch in dieser Zeit tätig waren hervorzuheben.

1. Was sind/waren einige der größten Herausforderungen während dieser Krise, insbesondere für Senioren?

- Die tschechische Bevölkerung wurde von einem raschen Ausbruch der Pandemie und ihren Auswirkungen, auf die man nicht vorbereitet war, überrascht.
- Das COVID-19 hat die Spezialheime für Senioren und gesundheitlich behinderte Menschen erreicht. Der Grund dafür war, dass am Anfang der Pandemiekrise keine Kontrolle neuer Bewohner, Dienstleister und Mitarbeiter vorgesehen war.
- Die Medien verbreiten einen ununterbrochenen Fluss negativer Informationen, was insbesondere bei älteren Senioren zu großen Bedrückungen geführt hat.
- Am Anfang der Krise erhielten einige Senioren keine Informationen, weil sie keinen Zugang zu Fernsehen oder Computern hatten.
- Jede Gesundheitsversorgung hat sich auf das epidemische Coronavirus konzentriert, und deshalb muss die Versorgung oder Vorsorge für jedes andere Gesundheitsproblem verzögert oder vernachlässigt werden.
- Jede Vorhersagbarkeit für die Entwicklung der Coronavirus-Infektion ist sehr schwierig, da es an Fachwissen einschließlich spezifischer Impfstoffe fehlt.
- Auch die Wichtigkeit der psychischen Beratungshilfe darf nicht vernachlässigt werden. Es gilt, ein Gleichgewicht von Angst und Hoffnung aufrecht zu erhalten. Die Senioren mussten die Angst, Depressionen, Isolation und Einsamkeit überwinden.
- Eine wirklich aufbauende Hilfe und Beratung war notwendig, um die Probleme der Senioren zu lösen, wie z.B. die Bezahlung von Dienstleistungen, Unterkunft, Mieten, Einkommen aus besonderen Finanzbeiträgen und Sozialfürsorge.
- Eine große Empfindlichkeit für persönliche Freiheit und Menschenrechte bei der Beschlussfassung ist für Senioren, die mit Verwaltungsvorschriften durch staatliche Behörden konfrontiert sind, von größter Wichtigkeit.
- Es besteht angemessene Kritik für die Aufrechterhaltung der Freiheit und jeder Aussicht auf eine weitere hoffnungsvolle Entwicklung.
- Die im Laufe der Krise erreichte bürgerliche Solidarität sollte fortgesetzt werden.
- Die fachübergreifende Zusammenarbeit kompetenter Wissenschaftler und Politiker in der Tschechischen Republik und in Europa ist notwendig.
- Politische Vertreter auf jeder Ebene sollten die Verantwortlichkeit für das Gemeinwohl annehmen.

2. Gibt es positive Ansätze, die vorgeschlagen wurden und die uns auch in Zukunft weiterführen sollen?

- Es ist klar, dass mit jeder weiteren Entwicklung (einschließlich eines Endes des pandemischen Coronavirus) die Verhältnisse nicht mehr wie vor dieser Epidemie sein werden. Viele neue Probleme werden eine Lösung auf verschiedenen Ebenen benötigen, von Einzelpersonen bis hin zu Staaten und der gesamten Menschheit auf dem gesamten Planeten. Die Regierung sollte nicht nur ein positives, sondern auch ein negatives Szenario für die Entwicklung des Landes vorbereiten und die notwendigen Maßnahmen ergreifen

(einschließlich der erforderlichen Reserven an Nahrungsmitteln, Wasser und Sanitärmaterialien).

- Vor allem Senioren sind dazu gekommen, sich ihrer Werte außerhalb der ausschließlich materiellen Werte wie Gesundheit, Sinn des menschlichen Lebens, Familie, zwischenmenschliche Beziehungen, Zusammenarbeit und Solidarität zwischen den Generationen, öffentliches Interesse, Verantwortung auf allen Ebenen, Anerkennung der Gleichgültigkeit usw. bewusst zu werden.
- Soziale Netzwerke, die alle beteiligten Bevölkerungsgruppen integrieren, sollten eingerichtet werden. In unserem Fall sollte eine Zusammenarbeit und Interessenvertretung von Seniorenorganisationen auf jeder Ebene mit der Regierung sowie den entsprechenden Sektoren der Ministerien, mit beiden Parlamentskammern sowie mit Vertretern von Vereinen politischer Parteien und Bewegungen, mit dem Gemeinde- und Dorfverband, mit NGOs, mit allen öffentlichen Medien gewährleistet sein, um spezielle Ziele, die von Senioren vorgebracht werden, zu erkennen und zu lösen.
- Sozialunternehmen müssen unterstützt werden.
- Die europäische Säule der Sozialen Rechte ist erforderlich, um eine zukünftige Umsetzung der sozialen Ziele und Rechte in die Praxis zu gewährleisten.
- Was die öffentliche Informationsebene betrifft, so ist eine stärkere und objektive Berichterstattung über europäische Initiativen in den nationalen Medien erforderlich.
- Eine umfassende Bekanntmachung der elektronischen Kommunikationsmöglichkeiten für Senioren (Videokonferenzen, Videoworkshops, Videovorträge, virtuelle Theateraufführungen, Konzerte usw., persönliche Kommunikation per SKYPE, E-Mails usw.
- Die Informationen über Gesundheit und deren Verhütung für Senioren sollten als eines der Vorsorgeprinzipien weitgehend gefördert werden.

3. Gibt es besondere Geschichten, die Sie hervorheben möchten?

Es gibt viele Beispiele für spontane und freiwillige Initiative in der Bevölkerung (Zusammenarbeit in der Familie, mit Nachbarn und Gemeinden auf verschiedenen Ebenen).

- Die Solidarität zwischen den Generationen ist in der Praxis verwirklicht worden. Junge Menschen haben den Senioren vor allem auf lokaler Ebene geholfen - sie kauften für sie ein, halfen bei der Pflege kleiner Tiere, besuchten sie für Gespräche, verteilten Hygienematerial und Informationen usw.
- Die Mitglieder des tschechischen SKS-Exekutiv Ausschusses sowie der Vereine kauften das Material, stellten eine große Anzahl der auf dem Markt fehlenden Masken her und verteilten sie an die Menschen, die sie auf anderem Wege nicht bekommen konnten.
- Regelmäßig aktualisierte SKS-Webseiten, Telefonanrufe sowie eine virtuelle Kommunikation waren wichtige Instrumente zur Information über die Entwicklung der Krise. ESU-E-Mail-Kontakte wurden geschätzt.
- Beratungsaktivitäten und das Angebot verschiedener Dienstleistungen wurden von der lokalen bis zur zentralen Ebene vorgeschlagen. Darüber hinaus kontaktierten lokale Behörden oder NGOs die Senioren und befragten sie zu ihren Bedürfnissen.

- Die täglichen Aussendungen der Papst-Franziskus-Messen aus dem Vatikan, die vom TV NOE oder direkt von den Medien des Heiligen Stuhls ausgesendet wurden, und auch die ökumenischen Messen aus tschechischen Kirchen, die vom tschechischen Rundfunk oder Fernsehen ausgesendet wurden, wurden sehr geschätzt, wenn die Teilnahme an den Messen unmöglich war. Aus der neuen katholischen Kirche in Prag 11, in der auch der örtliche SKS-Club seinen Sitz hat, wurden mehrere Messen ausgesandt. Unser Diakon hielt eine Predigt über die Bewältigung der Angst.
- Die Medien haben eine wichtige Rolle gespielt; einer der tschechischen Fernsehkanäle ist den Senioren vorbehalten.
- Eine Sonderausgabe der KDU-ČSL-Parteimonatsschrift Nový Hl war der Coronavirus-Pandemie gewidmet (siehe Anhang). Der Rat der tschechischen Senioren hat auch in seiner monatlichen Zeitschrift Doba senior Artikel über das Leben der Senioren in der Krise veröffentlicht und bei der tschechischen Regierung Lobbyarbeit für einige Angelegenheiten der Senioren geleistet.

<https://www.kdu.cz/getattachment/862dddfb-900d-4642-893a-ae3073238f19/Novy-Hlas-kveten-2020.aspx>



Wir sind die Europameister, die schützenden Gesichtsmasken sind modisch geworden

**Peter Mach
Miloš Nemeček**

Vereinigung christlicher Senioren der Slowakei

Zuerst die wichtigsten Zahlen. Am 21. Mai gab es in der Slowakei 1.502 Infizierte und 28 Todesfälle. In den letzten Tagen lag die Zahl der Neuinfektionen immer unter 10, in bestimmten Tagen sogar bei null.

Zur Orientierung für die Leser - die Slowakei hat weniger als 5,5 Millionen Einwohner. Wir sind erfreut, dass diese Zahlen uns zu Europameistern machen. Die Slowakei kann den alltäglichen Umgang und die Wirtschaft schrittweise lockern, aber wir müssen vorsichtig sein.

Wenn wir den Hintergrund betrachten, lassen Sie uns noch hinzufügen, dass für beide Verfasser dieses Berichts, die am EXCO ESU-Treffen vom 5. bis 7. März in Prag teilgenommen haben, dies auch eine persönliche Angelegenheit ist. Die ersten Fälle traten am 1. März in der Tschechischen Republik auf. Unsere Freunde empfahlen uns, nicht nach Prag zu reisen, aber wir wollten das große und wichtige Treffen mit unseren Freunden nicht verpassen. Als wir nach Prag kamen, hatten wir keine Ahnung, dass an diesem Tag, am 5. März, der erste Infektionsfall in der Slowakei auftauchte. Einige Tage später würden wir nicht mehr reisen können, die slowakische Regierung sperrte die Grenzen ...

Wir haben vielleicht eine andere Auffassung diesbezüglich, aber die sehr strenge Verfahrensweise der Slowakei, die von einigen Nachbarn und einem Teil der Bevölkerung als drastisch bezeichnet wurde, war ohne Zweifel sehr wirksam. Der Schutz von Gesundheit und Leben ist ein sehr gutes Ergebnis dieses Ansatzes. Die Grenzen wurden in unserem Land gesperrt, als 28 Menschen infiziert waren, kein anderes Land tat dies so schnell. Früher als in anderen Ländern wurden alle Massenveranstaltungen verboten und Schulen und Geschäfte mit Ausnahme von Lebensmittelgeschäften und Apotheken geschlossen. Viele Senioren waren vom Verbot öffentlicher Gottesdienste besonders berührt, aber auch dieses Verbot wurde respektiert. Das Tragen von Schutzmasken wurde ein Phänomen. Zur gleichen Zeit, als Politiker wie Trump und Johnson das Tragen dieser Masken in Frage stellten, gingen slowakische Politiker mit eigenem Beispiel voran, und Schutz wurde überraschend schnell alltäglich.

Insbesondere die slowakische Präsidentin, Frau Čaputová, erweckte die Aufmerksamkeit der Weltmedien. Sie stimmte die Maske auf ihre Kleidung ab, so dass das Tragen von Masken zur



Mode geworden ist. Vor allem die Damen wollen mit den originellsten Masken prahlen, mit verschiedenen, oft folkloristischen oder anderen Motiven ...

Da die Masken in dieser Zeit ein absoluter Mangel waren, hat sich ihre Eigenfertigung und das

Verschenken an die bedürftigen Menschen - in vielen Fällen auch an Senioren - in kürzester Zeit unglaublich ausgedehnt.

Nun aber ernsthafte über den bisweilen widersprüchlichen Kontext der Entwicklung der Pandemie in der Slowakei. Slowakische und ausländische Experten und Journalisten sind sich einig, dass die guten Ergebnisse der Slowakei vor allem auf zwei Säulen beruhen, nämlich auf den sehr schnellen und drastischen Maßnahmen und dem massiven Einsatz von Schutzmasken. Es sollte hinzugefügt werden, dass zwei weitere objektive Faktoren dies ebenfalls beeinflusst haben. Die Slowakei ist eines der jüngsten europäischen Länder, das Durchschnittsalter liegt bei knapp über 40 Jahren, während Italien beispielsweise mit 46 Jahren das höchste Durchschnittsalter in Europa aufweist. Der Anteil der über 65-Jährigen beträgt in unserem Land nur 22 Prozent, in Italien bis zu 35 Prozent und in den meisten entwickelten europäischen Ländern zwischen 32 und 34 Prozent. Im Hinblick auf die Lebensqualität ist es für die Slowakei überhaupt keine Anerkennung, aber in diesem Fall hat es uns sehr geholfen und hilft uns immer noch. Einige Experten verweisen auch auf einen weiteren Unterschied im Vergleich zu den Nachbarstaaten. Wien und Prag haben sehr stark genutzte internationale Flughäfen, die vor allem zu Beginn der Krise zweifellos ein Eingangstor für die Verbreitung der Erkrankung waren, während der Flughafen von Bratislava nur über eine sehr begrenzte Anzahl internationaler Flüge verfügt und der Flugbetrieb sehr schnell gesperrt wurde. Neben einer sehr schnellen und drastischen Reaktion haben uns also auch objektive Umstände und/oder viel Glück geholfen. Sehr starke Disziplin und Respekt gegenüber den Behörden als Erbe aus der totalitären Vorgeschichte wirkten sich ebenfalls aus.

Mehrere Maßnahmen standen am Rande menschenrechtlicher Einschränkungen, sie würden in anderen Ländern wahrscheinlich auf Zurückhaltung oder sogar Widerstand stoßen. Die verpflichtende 14-tägige Quarantäne für Rückkehrer aus dem Ausland in die Slowakei stieß wegen ungeeigneter Bedingungen in einigen staatlichen Einrichtungen auf heftige Kritik. Das Verfassungsgericht hat die Möglichkeit der Überwachung von Bürgern mit Hilfe der Handy-Kommunikation abgelehnt.

Was die Senioren angeht, so waren sie äußerst diszipliniert, und wir könnten eine Reihe von Beispielen für wunderschöne Hilfe beschreiben. Ein Hauptproblem war, dass die neue Regierung, die Mitte März nach den Parlamentswahlen vom 29. Februar gebildet wurde, ihr Vorgehen nicht mit Seniorenorganisationen abstimmte. In einigen Fällen erzwangen die Senioren, sogar mit der aktiven Beteiligung unserer Vereinigung christlicher Senioren der Slowakei, die Aufhebung der Maßnahmen wegen ihres diskriminierenden Charakters.

Es war z.B. eine Entscheidung, dass Senioren nur zu bestimmten Zeiten (9.-11. Uhr) einkaufen können, was für die berufstätigen Senioren nicht geeignet war und ihnen dadurch die Möglichkeit

zum Einkaufen entzogen wurde. Diese Maßnahme wurde nach 2 Tagen aufgehoben. Die Idee, die Möglichkeit der kostenlosen Bahnfahrt für Senioren aufzuheben, die die Bewegungsfreiheit der Bevölkerung einschränken sollte, wurde schließlich gar nicht mehr eingeführt.

Von den insgesamt 28 Todesfällen in unserem Land befanden sich 11 in Pflegeheimen, 7 davon in der Stadt Pezinok. Ein Verdacht, dass dies auf Nachlässigkeit seitens der Leitung und des Personals dieses Pflegeheims zurückzuführen ist, wird überprüft.

Wir schreiben diese Sätze am 20. Mai, und heute beginnt die vierte, letzte Phase der Krisenbewältigung. Es ist fast eine Rückkehr zu einem normalen Leben - aber mit hoher Wachsamkeit. Masken sind nur in geschlossenen Räumen vorgeschrieben, in offenen Räumen werden sie empfohlen. Massenveranstaltungen können durchgeführt werden, Kinos, Theater und andere Veranstaltungen können mit maximal hundert Teilnehmern beginnen aber die soziale Distanz muss gesichert sein.

Es ist bereits möglich, in 8 Länder - 4 Nachbarländer - zu reisen: Tschechische Republik, Polen, Ungarn und Österreich, sowie nach Deutschland, Schweiz, Kroatien und Slowenien - für Kurzreisen, die nicht länger als 24 Stunden dauern. Es wird uns noch nicht viel helfen, denn diese Länder haben ihre Grenzen nicht geöffnet. Die nächste Aufgabe ist daher vor allem die Öffnung der Grenzen innerhalb von Schengen. Und die Bewältigung der wirtschaftlichen Auswirkungen der Krise ist jetzt das Wichtigste - aber das ist ein anderes Kapitel....